Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 38

Rubrik: Merkspruch der Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Steinzeit

Mit dem Feuerstein hat alles angefangen … *wr*

Aufgegabelt

An der GV der Ciba-Geigy AG sagte Präsident Alex Krauer:
«Der moderne Mensch fühlt sich zunehmend entfremdet in einer sich immer mehr automatisierenden und technisierenden Welt. Darauf entsteht das Paradoxon, dass der Bürger unserer Zeit zwar eng mit der Industrie verbunden ist, aber gleichzeitig mehr und mehr auf Distanz zu ihr geht. Konsumenten sagen oft ‹Ja› zu einem Produkt, aber im gleichen Atemzug ‹Nein› zur Produktion, ‹Ja› zur Steigerung des Wohlstandes, aber ohne nachzudenken ‹Nein› zum Wachstum …»

REKLAME

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 4. November!

Konsequenztraining

Mir, dem alten Boris, wird ab und zu und nicht ganz ohne Grund vorgeworfen, ein Kritikaster und Rechthaber zu sein. Was kann ich dafür? Schon mein Grossvater väterlicherseits, von Beruf Lehrer und Organist, hat in seiner Freizeit mit roter Tinte die Kompositionen von Johann Sebastian Bach verbessert! *Boris*

Apropos Fortschritt

Dass alles immer teurer wird, das ginge ja noch. Aber dass manches immer schlechter wird! *pin*

Übrigens …

… ist es von der Einstein-Zeit zur Steinzeit nur ein relativ kurzer Weg! *wr*

Dies und das

Dies gelesen (als Tagesthema-Titel in der *BaZ*): «Der Billigstaat DDR kommt die BRD teuer zu stehen.»
Und *das* gedacht: Erstens kommt es anders, zweitens als man rechnet.
Kobold

KÜRZESTGESCHICHTE

Wie der liebe Gott

Es war einmal ein Herrscher, der konnte Dörfer versetzen und Ströme begradigen. Er wusste auch, wie viele Kalorien den Leuten gut taten. Selbst das Wetter nahm er dem lieben Gott ab: Nie sank auf seine Anordnung die Wintertemperatur in Bukarest auf weniger als minus 15 Grad.

Heinrich Wiesner

Yuppie-Spruch der Woche

(Unter schwerem Seufzen gesprochen)
«Alle finden mich gut – nur ich finde mich phantastisch!» *wr*

Kleiner Vergleich

Im Pferderennsport heisst es manchmal von einem Pferd: «Unter ferner liefen…»
Im Parlament heisst es manchmal von einem Politiker: «Unter ferner schliefen…» *wr*

Ungleichungen

Wie verschieden sind die Zeitungsverträger! Der eine mag nicht anfangen und kommt erst spät. Der andere ist gern bald fertig und drum früh dran … *Boris*

Merkspruch der Woche

Lieber ausrasten
als einrosten! *ks*

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

«Soll ich, soll ich nicht», die berühmte Entweder-Oder-Frage muss das Achjablümchen, das vor seinen Füssen liegt, beantworten. «Ich werde nicht», flüstert das erste Blatt, «ich werde», das zweite Blatt, das Oktolus auszieht. Das Hinundherreissen findet beim achten und letzten Blatt eine klare Wendung: «Ich werde auf die Achterbahn steigen.»

Mit einer Geschwindigkeit von 8 Metern pro Sekunde saust Oktolus durch die Bahnen. Rüttel- und schüttelfest lockt eine Steigerung. Wie schnell muss Oktolus die zweite Runde zurücklegen, damit die Durchschnittsgeschwindigkeit aus beiden Runden doppelt so gross ist wie die Geschwindigkeit der ersten Runde?

OKTOLUS AUF DER ACHTERBAHN

Umringt von der Zeit, die unentwegt vorwärtsgeht, bleibt Oktolus minutenlang stehen. Seine Augen, seine Gedanken verlieren sich im Unendlichen, bis er nach 88 Minuten in weiter Ferne am Horizont ein Auf und Ab, ein kurvenreiches Ding entdeckt, das seine Neugierde anstachelt. Schnurstracks begibt sich Oktolus im Achterschritt dorthin.

Das unbekannte Ding entpuppt sich bereits aus einer Distanz von einem Achtel einer Meile als eine Achterbahn, als eine Spielerei mit Höhen und Tiefen, als eine Spielerei mit Geschwindigkeiten und Zeitlimiten. Bei einem weiteren langen Beobachten entflieht Oktolus die Zeit, die keiner zurückbringen wird, dessen ist er sich bewusst. Doch für ihn ist die Zeit längst nicht das Kostbarste, und so ist eine Zeitverschwendung auf keinen Fall die allergrösste Verschwendung. Vielmehr geniesst er es, in den Rundungen der Bahn eine Acht auszuloten, sich zu überlegen, wie es wohl sein wird, wenn das Körpergefühl auf der Achterbahn völlig eigene Wege geht.